



Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

Vorstellung des Jubiläumsbandes „60 Jahre Sozialgerichtsbarkeit Niedersachsen und Bremen“ durch den Präsidenten des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen Peter Heine

Celle/Bremen 12. Juni 2014

Peter Heine: „Die Sozialgerichtsbarkeit ist ein Spiegel der sozialen und gesellschaftlichen Probleme und der Jubiläumsband ist ein Spiegel der niedersächsisch-bremischen Sozialgerichtsbarkeit.“

Zum 12. Juni 2014 - nahezu taggenau 60 Jahre nach der Schlüsselübergabe für das Gebäude des Landessozialgerichts Niedersachsen in Celle - hatten die Niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz und der Senator für Justiz und Verfassung der freien Hansestadt Bremen Martin Günthner zu einem Festakt in das Bremer Rathaus eingeladen. Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums hat der Präsident des Landessozialgerichts Peter Heine den Jubiläumsband vorgestellt.

Der Jubiläumsband soll einen dauerhaften Blick auf die Sozialgerichtsbarkeit in Niedersachsen und Bremen ermöglichen. Die Urteile der Sozialgerichtsbarkeit haben oftmals existentielle Bedeutung für den Einzelnen, häufiger auch gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Insgesamt leistet die Sozialgerichtsbarkeit einen wichtigen Beitrag dazu, den sozialen Rechtsfrieden zu sichern. Die Reichweite des Sozialrechts wird deutlich, wenn man den Bundeshaushalt und das Volumen der Sozialversicherung gegenüberstellt. Der gesamte beitragsfinanzierte Anteil der Sozialversicherungen betrug bereits 2012 mehr als 500 Mrd. Euro und war damit fast doppelt so groß wie der Bundeshaushalt.

Die Sozialgerichtsbarkeit wird dabei durch die jeweils aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Probleme und die darauf reagierende bzw. die gestaltende Gesetzgebung geprägt. Standen in den ersten Jahren der Gerichtsbarkeit noch die Streitigkeiten um die Kriegsopferversorgung im Vordergrund, sind diese heute nur noch sehr selten Verfahrensgegenstand - die Generationen, die den 2. Weltkrieg miterlebt haben, sind längst im Ruhestand. In den 80iger Jahren - der Zeit der Massenarbeitslosigkeit - waren die Streitigkeiten auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung ein großes Thema, ab den 90iger Jahren standen unter anderem



<p>Nr. 11/2014 Katja Josephi</p> <p>☎ 05141 96 24 06 0175 78 57 286</p> <p>Pressestelle Georg-Wilhelm-Straße 1, 29223 Celle</p>	<p>Tel.: (05141) 962-220 Fax: (05141) 962-200</p>	<p>www.landessozialgericht.niedersachsen.de E-Mail: LSGCE-Pressestelle@justiz.niedersachsen.de</p>
---	---	--

die Kürzungen im Gesundheitssystem und in der Folge die Streitigkeiten aus dem Krankenversicherungsrecht und dem Vertrags(zahn)arztrecht auf der Tagesordnung. Nun machen seit dem Jahr 2005 die Verfahren rund um die Hartz-IV Gesetzgebung ca. die Hälfte der niedersächsischen und bremischen Verfahren aus.

So wie die Gerichtsbarkeit einen Spiegel der sozialen Probleme beinhaltet, ist auch der Jubiläumsband, den der Präsident des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen heute aus Anlass des Jubiläums vorstellte, ein Spiegel der Sozialgerichtsbarkeit.

Er enthält neben juristischen, brandaktuellen Fachbeiträgen z.B. zu dem Thema „Ausschluss von EU-Ausländern von Hartz IV-Leistungen“ auch historische Bezüge z.B. zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit der niedersächsischen Sozialrichter und Schilderungen der tatsächlichen Gegebenheiten aus den ersten Jahren der Sozialgerichtsbarkeit. Die Eigenschaft als besondere Verwaltungsgerichtsbarkeit wird zum Einen fachlich - nämlich durch die Beschreibung der Entwicklung der Rechtsprechung am Beispiel des von den Verwaltungsgerichten zu den Sozialgerichten übergegangenen Rechtsgebietes der Sozialhilfe beleuchtet, zum Anderen auch durch den persönlichen Beitrag eines Richters der sowohl in der Sozial- als auch in der Verwaltungsgerichtsbarkeit sozialisiert ist und Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreibt. Zu dem haben der Gerichtsbarkeit nahestehende Personen ihre ganz persönliche Sichtweise zur niedersächsisch-bremischen Sozialgerichtsbarkeit zu Protokoll gegeben, unter anderem auch zur Entstehung des gemeinsamen Landessozialgerichts mit seinen Standorten in Celle und in Bremen und den damals bestehenden Hoffnungen oder Befürchtungen. Zu Wort kommen schließlich die für die Sozialgerichtsbarkeit unentbehrlichen ehrenamtlichen Richter ebenso wie Prozessvertreter und Sozialversicherungsbehörden.

Der Jubiläumsband lebt durch seine Aufsätze, Interviews und Gespräche und gibt einen guten Einblick in die Vielfalt der Sozialgerichtsbarkeit.